

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 17. August.

### Inland.

Berlin den 14. August. Se. Majestät der Königin haben dem evangelischen Bischof, Dr. Dräsecke zu Magdeburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Seine Majestät der Königin haben dem Polizeirathsherrn Schmeling zu Bries den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der General-Major und Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade, Freiherr von Krafft, ist von Ems, und der evangelische Bischof im Königreiche Schweden, Legnéer, von Karlsbad hier angekommen.

### Ausland.

#### Schweiz.

Zürich den 5. August. (Frankf. Journ.) Die Tagsatzung vernahm vorgestern Abends um 11 Uhr den vordrlichen Antrag, schleunigst zwei Kommissarien zu ernennen und an den Grenzen des Kantons Basel eine möglichst bedeutende Zahl Truppen zu sammeln. Die Meinung, die eidg. Truppen auch sogleich einrücken zu lassen, blieb im Staats-Rath in der Minderheit. Diesem Vorschlag entgegen trug St. Gallen an: „es sollen zwei Kommissarien und ein Truppen-Chef ernannt werden, welche augenblicklich abreisen und Vollmacht haben, mit den in den Kantonen Aargau und Solothurn, überhaupt mit allen disponiblen Truppen, sogleich in den Kanton Basel einzurücken.“ Der Antrag ward einhellig angenommen, ausgenommen von Luzern und Zug,

welches letztere sich aller Abstimmung enthielt. Zu Kommissarien wurden die Herren von Mayenburg und Steiger gewählt. Die Tagsatzung löste sich dann am 4. um 2 Uhr Morgens auf. Die Kommissarien reisten Vormittags ab. Gestern Nachmittags und heute war die Tagsatzung wieder versammelt. Dr. Frei erstattete als Gesandter von Basel-Landschaft über die Ereignisse im Kanton Basel Bericht. Er gab zwar zu, daß die Obrer Diepflingen und Gelderkinden von der Landschaft angegriffen worden, wollte darin aber keinen Kausal-Zusammenhang mit dem Ausfall von Basel sehen, sondern betrachtete letztern einzig als das Werk der Sarner Konferenz. Von Seiten der Stadt sollen 150 Mann, darunter 18 Offiziere, umgekommen seyn; Pardon wurde Niemanden gegeben, die meisten fielen auf der Flucht durch Bajonette und Kolbenstöße. Pratteln sei systematisch durch mitgebrachte Weckkränze angezündet, die Brunnen-Leitungen aber zerstört worden. Die Landschaft verlor 2 Mann, unter ihnen Dr. Hug von Zürich. Neun Polen haben mitgefochten. Von 3 Uhr an wehte die weiße Fahne vom Münsterturm in Basel, es ward aber nicht darauf geachtet. Basel verlor nebst andern die Obersten Lansderer, Wieland und Bülhard, die Offiziere Wettstein und Bischof. — Der erste Beschluß der Tagsatzung wegen Basel ist nun dahin vervollständigt: Die Tagsatzung hat am 5. mit 14 Stimmen die Besetzung von Stadt- und Land-Basel beschlossen. — Schwyz hat den Herrn Bezirks-Landammann Stukzer freigelassen; Albyberg ist abgezogen, die eidgenössischen Truppen sind in Rüsnacht eingerückt; die Regierung von Schwyz-Innerland schrieb an den Vort um Abhaltung der Vermittelungs-Konferenz, indem es sich vergleichen wolle, Gestern Nachmittags

tags um halb 3 Uhr hat eine Eskafette die Nachricht nach Zürich gebracht, daß die Luzerner Bataillone ohne Widerstand auf Schwyz marschiren. Daß Urner und Unterwaldner sich an die Schwyzer angeschlossen, wird nun in Zweifel gesetzt. Die Eidgenossen sind noch nicht nach Schwyz vorgerückt. Der Kommissair Nagel aber hält solches für nothwendig. Die Frage ward zur Begutachtung an eine Kommission gewiesen. Der Kommissair Schaller hat bereits den Bezirk Wollerau besetzen lassen. Die Konferenz in Schwyz hat bei der Tagsatzung bezeugt, daß die Ereignisse von Rübennacht ohne ihren Rath und ohne ihr Wissen stattgefunden, was auch von Schwyz bezeugt wird. Die dortige Regierung verlangt Einstellung aller ferneren militairischen Maßnahmen.

Der Schwäb. Merkur meldet in einer Nachschrift aus Zürich vom 6. August: „Die Tagsatzung hat heute beschlossen, nicht nur die äußeren Bezirke, sondern auch das innere Land Schwyz militairisch besetzen zu lassen. — Das in den Kanton Basel bestimmte Truppen-Corps besteht aus 11 Bataillonen Fußvolk, 2 Kompagnieen Scharfschützen, 3 Schwadronen Reiterei, 6 Compagnieen Artillerie.

Basel den 6. August. (Frankf. Journ.) Gestern Abend näherten sich mehrere Trupps feindlicher Schützen der Stadt und schossen auf Leute, welche vor den Thoren ihren Geschäften nachgingen. Zugleich verbreitete sich das Gerücht, man sei durch die Verhaftung eines gewissen Silbernagels auf die Spur eines Komplotts gekommen, in das etliche hundert Einwohner verflochten seyn sollten, um den Feinden ein Thor zu öffnen oder in Alarm-Fällen Spuk anzurichten. Daß hier eine Gesellschaft verdächtiger Leute existirt, wußte man schon lange, und daß genauere Aufsicht dieser Menschen im gegenwärtigen Augenblick nothwendig ist, unterliegt keinem Zweifel; allein die Nachricht eines aufgefundenen Verzeichnisses von Verschwornen hat sich nicht bestätigt. Mehrere Individuen üblen Rufes, welche an Orten herumgeschlichen, wo sie keine Geschäfte hatten, wurden arretirt; eben so etliche Andere, welche höchst unüberlegte Reden geführt hatten. Jedermann ist auf der Hut; die Vertheidigungs-Anstalten werden vermehrt und andere geeignete Maßregeln ergriffen, um allen Ereignissen die Stirne bieten zu können.

Das Badische Volksblatt schreibt aus Ebrach vom 4. August: „So eben höre ich, daß heute Mittag die bisher noch zur Stadt Basel gehörigen Land-Gemeinden ihre Waffen an die Regierung zu Liestal abgeliefert und sich der Landschaft angeschlossen haben.“

Bern den 4. August. Am 31. Juli wurde die Verfassungs-Annahme vom Jahr 1831, die mit 27,000 Stimmen von 60,000 Stimmberechtigten geschehen war, gefeiert. — Die Regierung hat 2 Bataillone und 2 Compagnieen Artillerie aufgeboden und Anstalten für Mobilmachung einer größern Anzahl

von Truppen getroffen. Die eine Hälfte derselben wird sich nach Thun, die andere nach Langnau begeben.

Schaffhausen den 2. August. Die hiesige Zeitung meldet: „Herr Rossi traf dieser Tage in Zürich ein, wo er am 26. Juli dem vorörtlichen Staats-Rathe Bericht erstattete. Das Resultat seiner Sendung scheint ein sehr ungenügendes zu seyn, und höchstens in mündlichen Zusicherungen der Französischen Regierung zu bestehen, daß sie, falls die Schweiz es durch anderweitige Unterhandlungen dahin bringen würde, die Polen rheinabwärts bis nach Rotterdam zu bringen, geneigt wäre, die Kosten der Ueberfahrt nach England oder Amerika zu tragen. Freundlich aber überläßt die Französische Regierung der Schweiz, diesen Weg zu suchen. — Schon vor einiger Zeit hatte der Regierungsrath von Bern beim Vorort angetragen, die Unterhandlungen mit den Deutschen Staaten, in Betreff der Entfernung der Polen, möglichst schnell zu betreiben. Der Vorort zögerte mit der Antwort. Endlich wurde die Angelegenheit den Gesandten des Standes Bern noch besonders empfohlen. Der Vorort erdfraete, daß er in Zweifel sei, wen er eigentlich mit der Mission nach Frankfurt beauftragen solle; auch habe man zuerst noch die Rückkehr des Herrn Rossi von Paris (die nunmehr erfolgt ist) abwarten wollen. Hierauf machte der Regierungsrath einen Doppelvorschlag für die Stelle eines eidgenössischen Abgesandten an den Bundesrath, aus welchem der Vorort Herrn Tillier wählte. Dem Vernehmen nach ist der Letztere bereits in Zürich angekommen und wird nach empfangenen Instruktionen seine Reise nach Frankfurt fortsetzen. Die Aufgabe seiner Sendung bestände bloß darin, von den Deutschen Bundes-Staaten die Gewährung eines ungehinderten Durchpasses für die Polen zu erhalten, damit dieselben sich nach England begeben können, wo sich ihnen, wie es scheint, bis jetzt noch die günstigsten Aussichten eröffnen haben.“

#### Frankreich.

Paris den 4. August. Die Reise des Königs ist um einige Tage ausgesetzt worden.

Im Moniteur liest man den nachstehenden, dem Anscheine nach amtlichen Artikel: „Seit einiger Zeit ist die Frage wegen Auflösung der Deputirten-Kammer erörtert worden und Viele haben, wie es scheint, geglaubt, daß eine solche Auflösung in den Plänen der Regierung liege. Diese Gerüchte sind jedoch ungegründet. Die Regierung hat gar keinen Grund, die gesetzliche Dauer einer Kammer abzukürzen, die der Monarchie und der Charte von 1830 einen so redlichen und wirksamen Beistand geliehen hat.“

Der Herzog von Orleans ist heute früh nach dem Lager von Compiègne abgereist.

Hiesige Blätter melden: „Man versichert, daß, als Herr von Barbançois, der Unter-Gouverneur des Herzogs von Bordeaux, um eine Audienz

bei der Königin nachsuchte, der Graf von Montalivet beauftragt wurde, sich zu demselben zu begeben; da während der Unterredung einige Schwierigkeiten eintraten, so entfernte sich der Graf Montalivet, ohne dieselbe fortsetzen zu wollen. Nach einigen Tagen kehrte indessen der Kabinetsekretär, Baron Fain, nach Anderen der Graf von Montrou, zu dem Unter-Gouverneur zurück und empfing von demselben ein Schreiben der Herzogin von Angoulême an die Königin. Dieses Schreiben verursachte Bewegung im Innern der königl. Familie und man sandte aufs Neue einen Adjutanten zu Herrn von Barbançois. Dieser wird mit großer Rücksicht behandelt und die Polizei hat Befehl, ihm so wenig wie möglich merken zu lassen, daß er von ihr beobachtet wird. Er soll an mehrere alte Minister der Restauration und an einige Pairs Briefe aus Prag überbracht haben; unter Anderen werden Graf Roy und der Baron Pasquier genannt."

Aus der Provence wird gemeldet: „Die legitimiſtische Partei erhebt ihr Haupt stolzer, denn jemals; sie wirbt Proselyten und setzt Comités ein, die mit einander korrespondiren. In Toulon bestehen zwei solcher Comités, in Hyères eines und in Marseille drei. Bei Gelegenheit der Majorenität des Herzogs von Bordeaux soll eine Proklamation an die Land-Bewohner der südlichen Departements erlassen und diese sollen zum Oktober unter die Waffen gerufen werden. Zu ihrem Sammelpunkte sollen die Häupter der Partei den Badeort Greoux im Departement der Nieder-Alpen bestimmt haben.“

Der Temps erzählt: „Als der König bei der Revue vom 28. v. Mts. an der Ecke der Straße Castiglione Platz nahm, um der Inauguration der Statue Napoleons beizuwohnen, waren Se. Maj. von mehreren Marschällen und Generalen umgeben, die lange Jahre hindurch das Vertrauen und die Liebe des Kaisers genossen. Diese alten Krieger geriethen in sichtbare Rührung und konnten nur mit Mühe den Ausruf zurückhalten, den sie so oft mitten in den Schlachten hatten ertönen lassen. Der König nahm ihre Rührung wahr, erkannte den Grund derselben und rief, indem er den Hut abnahm, zuerst: „Der Kaiser lebe!“ was sofort von allen Zuschauern mit unbeschreiblichem Enthusiasmus wiederholt wurde.“

### Vermischte Nachrichten.

Nach en vom 31. Juli. Ein schreckliches Verbrechen hatte in voriger Nacht in der Rosenstraße hier statt. Heute Morgens fand man in einem Hause dieser Straße zwei alte Leute (Mann und Frau) ermordet in ihrem Blute liegen. Der oder die Thäter sind noch unbekannt; auch ist noch nicht ermittelt, ob dieses Verbrechen mit einem Raube begleitet war. — Im Jahre 1832 sind im Regierungs-Bezirk Trier 7 Wölfe, 5 Wölfinnen, 4 junge

Wölfe und 20 Nestwölfe erlegt worden, wofür überhaupt 228 Thlr. Prämien bezahlt wurden.

Ein Schuhmacher in Namur hatte Ihrer Majestät der Königin der Belgier für ihre Niederkunft ein Paar schöne Pantoffeln übersendet. Der Provinzial-Gouverneur erhielt den Auftrag, ihm dafür 200 Fr. zu übergeben und das Wohlwollen der Königin zu bezeugen.

### Stadt- Theater.

Sonabend den 17. August: Die beiden Gelehrtenklaven, oder: Die Mühle von St. Aleron; Melodrama in 3 Akten, nach dem Französischen von Th. Hell, Musik von Schubert. — (Hr. Heinisch, vom K. K. priv. Theater an der Josephstadt in Wien: den Müller François, als Gast.)

### Bekanntmachung.

Das in der gestrigen Nacht auf dem Marktplatz im Hause No. 16. ausgebrochene Feuer, bei welchem 5 Menschen das Leben verloren, würde einen nicht zu berechnenden Schaden herbeigeführt haben, wenn die Löschanstalten nicht mit großer Umsicht angeordnet und mit besonderer Präcision und Ruhe ausgeführt worden wären.

Wir haben es demnach für unsere Pflicht erachtet, dem Herrn kommandirenden General, General-Lieutenant von Großmann Exc., so wie dem Stellvertreter des ersten Kommandanten hiesiger Stadt, Herrn General-Major von Wangel, für die uns unter ihrer persönl. Leitung durch mehrere Abtheilungen der hier garnisonirenden Truppen, und mittelst der den Militairanstalten gebührenden Feuerspritzen und Eimer geleistete, sehr wesentliche Hülfe, sogleich nach erfolgter Löschung des Feuers, durch eine besonders dazu abgeordnete Deputation, Namens der Stadt-Commune, den verbindlichsten Dank abzustatten.

Wir nehmen aber auch nicht Anstand, den Einwohnern hiesiger Stadt aus allen Ständen, welche mit gleicher Besonnenheit und mit gleichem Eifer, wie das Militair, dabei thätig gewesen sind, hierdurch Dank zu sagen.

Es hat sich überall ein guter Wille bekundet, es haben sich viel Männer in Lebensgefahr begeben; die Spritzenmeister, die Polizei-Beamten und Gendarmen haben ihrer Pflicht vollkommen genügt, und wir müßten hundert Namen nennen, wenn wir Jeden bezeichnen wollten, welcher hierbei einen besonderen Eifer bewiesen hat: mit der größten Lebensgefahr und mit besonderer Anstrengung arbeiteten jedoch vor allen Andern der Schornsteinfegermeister Szamborski und dessen Gesellen, der Schlossermeister Hentschel, der Fleischermeister Brylczynski und der Schlossermeister Dydakowski der Jüngere; es haben also diese, nächst dem Militair, auf unsere Erkenntlichkeit vorzugsweise Anspruch.

Posen den 16. August 1833.

Der Magistrat.

## Pränumerations-Eröffnung.

Bei Carl Schumann in Schneeberg erscheint:  
W. Shakespeares sämtliche Werke in Einem Bande. Im Verein mit Mehreren überseht und herausgegeben von Julius Körner. Pränumerations-Preis 5 Thlr. — Probebogen mit ausführlicher Anzeige sind zu haben bei Heine & Comp.

## Ediktal = Citation.

Ueber den Nachlaß des zu Grybowo wodki im Breschener Kreise verstorbenen Gutspächters Koch von Czachorski, ist auf den Antrag seiner Gläubiger der Konkurs heute eröffnet worden, und es steht zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche der Gläubiger ein Termin auf

den 23ten Oktober d. J.

vor dem Deputirten Herrn Assessor v. Strawinski Vormittags um 9 Uhr hiersebst an, zu welchem die unbekanntenen Gläubiger unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden mit allen ihren Anforderungen an die Masse präkludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Gnesen den 26. Juni 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

## St e c k b r i e f.

Die unten signalisirten, mehrerer Diebstähle wegen zur Untersuchung gezogenen Verbrecher, sollen sich heimlich nach dem Königreiche Polen begeben haben. Wir ersuchen daher alle Militär- und Civil-Behörden, auf dieselben zu vigiliren, sie im Betretungs-Falle zu arretiren, und per Transport hierher senden zu wollen.

## S i g n a l e m e n t.

Vor- und Zunamen, Andreas Praybyla; Wohnort, Dpatowo; Geburtsort, Seidwitz in Schlesien; Religion, katholisch; Alter, circa 30 Jahr; Größe, 4 Fuß 6 Zoll; Haare, braun; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, braun; Augen, grau; Nase, dick; Mund, gewöhnlich; Zähne, vollständig; Bart, rasirt; Kinn, rund; Gesicht, rund und voll; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, unterseht.

## S i g n a l e m e n t.

Vor- und Zunamen, Johann Melcarek; Wohnort, Dpatowo; Geburtsort, Polen, sonst unbekannt; Religion, katholisch; Alter, circa 30 Jahr; Größe, 5 Fuß 4 Zoll; Haare, braun; Stirn, gewöhnlich; Augenbraunen, braun; Augen, blau; Nase, lang; Mund, klein; Zähne, oberwärts fehlerhaft; Bart, rasirt; Kinn, länglich; Gesicht, mager; Gesichtsfarbe, blaß; Statur, schlank.

Kozmin den 29. Juli 1833.

Königliches Inquisitoriat.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs an feuernem Brennholz, raffinirtem Rüböl, Lichte, Schreihmaterialien, Stuben- und Stallbesen für

alle hiesigen Königl. Militär-Anstalten pro 1834 an den Mindestfordernden, ist ein Termin auf Mittwoch den 11. September 1833, Vormittags 10 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Verwaltung angesetzt, wozu Unternehmer, die eine Caution von 100 bis 200 Thlr. gleich stellen können, eingeladen werden.

Auch wird in demselben Termin die Verpachtung des Düngers aus den hiesigen Militär-Pferdeställen ausgeschrieben.

Die desfallsigen Bedingungen sind bis zum Termin fortwährend einzusehen, St. Martin-Straße Nro. 102. bei der

Königl. Garnison-Verwaltung  
in Posen.

## Pferde = Verkauf.

Kommenden Mittwoch als den 21. d. M. Vormittags um 9 Uhr, sollen 3 zum Kavallerie-Dienst nicht mehr taugliche Pferde des Königl. 7. Husaren-Regiments, auf dem hiesigen Kanonen-Platze, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verkauft werden; welches hiermit bekannt gemacht wird.

Posen den 16. August 1833.

v. Rheinbaben,  
Oberst und Kommandeur des 7ten  
Husaren-Regiments.

Ich bin Willens, mein auf der Wallischei Nro. 41. belegenes Grundstück, wobei eine Destillation nebst Bier- und Branntweinschank, auf 3 oder 6 Jahre sofort zu verpachten.  
Posen den 14. August 1833.

S c h r ö d d e r.

Getreide = Marktpreise von Berlin,  
12. August 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s					
	Zu Lande:			auch		
	Rußl.	Bayr.	S.	Rußl.	Bayr.	S.
Zu Lande:						
Weizen . . . . .	1	22	6	1	12	6
Roggen, neuer . . .	1	10	—	1	2	6
große Gerste . . . .	—	27	6	—	25	—
kleine . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	25	—	—	21	3
Zu Wasser:						
Weizen . . . . .	2	7	6	1	27	6
Roggen . . . . .	1	11	3	1	6	3
große Gerste . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	1	1	3	—	23	9
Erbsen . . . . .	1	12	6	—	—	—
Das Schock Stroh . .	7	10	—	5	20	—
Heu, der Centner . .	1	5	—	—	20	—